

**Rede des Kämmerers**

**zur Einbringung**  
**des Haushaltsplanentwurfs 2025**  
**im Rat der Stadt Wülfrath**  
**am 10.12.2024**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

„**Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen**“, sagt ein bekanntes Sprichwort. Leider ist das beim städtischen Haushalt nicht ganz so einfach. Denn selbst, wenn wir alle Finanzen sorgfältig in Tabellen sortieren, bleibt das Ergebnis dasselbe:

### Der Haushalt ist defizitär.

Ich gebe zu, als Kämmerer fühlt sich das ein bisschen so an, als wäre ich der Koch, der am Ende eines Festessens nur noch einen leeren Kühlschrank und eine lange Einkaufsliste präsentiert.

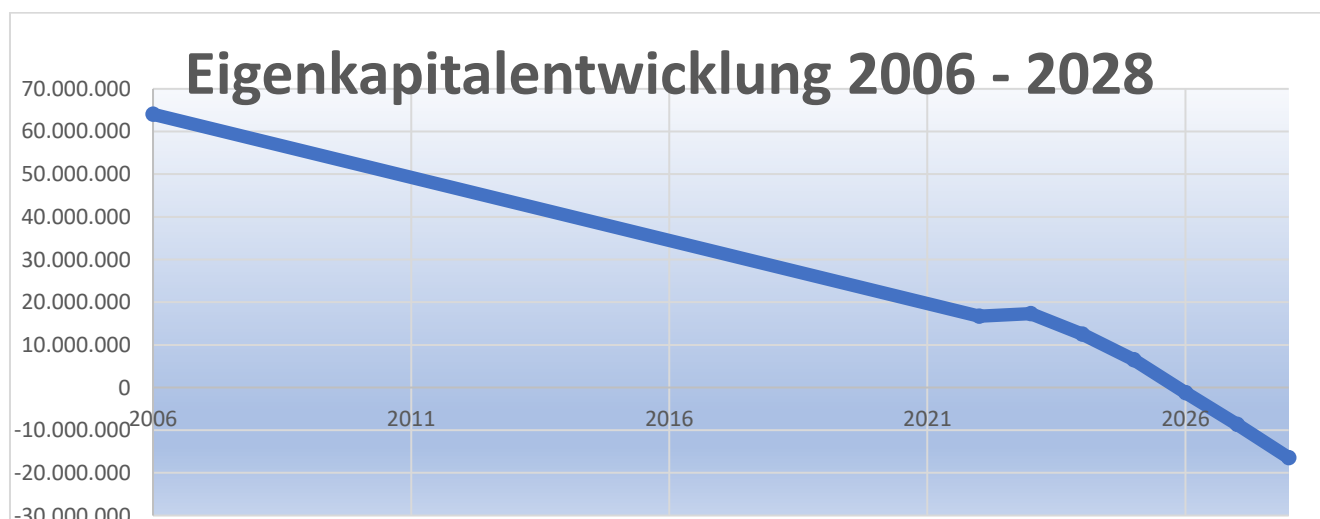
Der Haushaltsentwurf 2025 und die mittelfristigen Ergebnisplanung 2026 bis 2028 sind geprägt von **hohen Erträgen**, aber leider auch von **hohen Aufwendungen**. Und auch in 2025 werden wir wieder von dem Abzug eines globalen Minderaufwands i.H.v. 2 % der ordentlichen Aufwendungen Gebrauch machen.

Lassen Sie mich ein paar Worte über die Zahlen des Haushaltes 2025 und der mittelfristigen Ergebnisplanung bis 2028 verlieren:

Der Plan 2025 weist in der Ergebnisrechnung Erträge von **79,70 Mio. €** aus. Dem gegenüber stehen Aufwendungen i.H.v. **87,40 Mio. €**.

Wir kommen demnach auf ein Defizit für 2025 von **rd. -7,7 Mio. €**. Übrigens habe ich vor fast einem Jahr bei der Vorstellung des Haushaltentwurfs 2024 an dieser Stelle den gleichen Betrag genannt.

Wie bereits beschrieben, haben wir von den ordentlichen Aufwendungen den globalen Minderaufwand in Höhe von ca. **1,72 Mio. €** abgezogen, so dass sich das geplante Defizit auf **-5.985.812 €** reduziert.



Lassen Sie mich mit einem kurzen „Blick zurück“ fortfahren.

Am **01.01.2006** sind wir mit einem Eigenkapitalbestand von **64,04 Mio. €** gestartet.

Am **01.01.2024** hat unser Eigenkapital noch **17,42 Mio. €** betragen. Das 6. Haushaltssicherungskonzept der Stadt Wülfrath hilft uns zwar dabei die jährlichen Fehlbeträge zu verringern, aber trotzdem werden wir nach aktueller Planung im Rahmen der mittelfristigen Ergebnisplanung, am 31.12.2028 ein negatives Eigenkapital von **- 16,45 Mio. €** ausweisen.

Und auch die Folgejahre sehen nicht besser aus.

Ehrlich gesagt bin ich froh, dass wir den Haushaltsentwurf erst heute einbringen, auch wenn wir dadurch in den ersten Monaten des Jahres 2025 in der Haushaltslosenzeit sind. **Aber**, es wird immer schwieriger einen Haushalt für ein Jahr, **geschweige denn** für 4 Jahre zu planen und **erst recht nicht** - wie im Haushaltssicherungskonzept gefordert - bis zum Jahre 2034 die Daten zu prognostizieren. Ich gehe davon aus, dass wir im Rahmen der Haushaltsplanberatungen neuere und fundiertere Erkenntnisse haben werden, die das Zahlenmaterial nochmals verändern und im optimalen Falle verbessern werden.

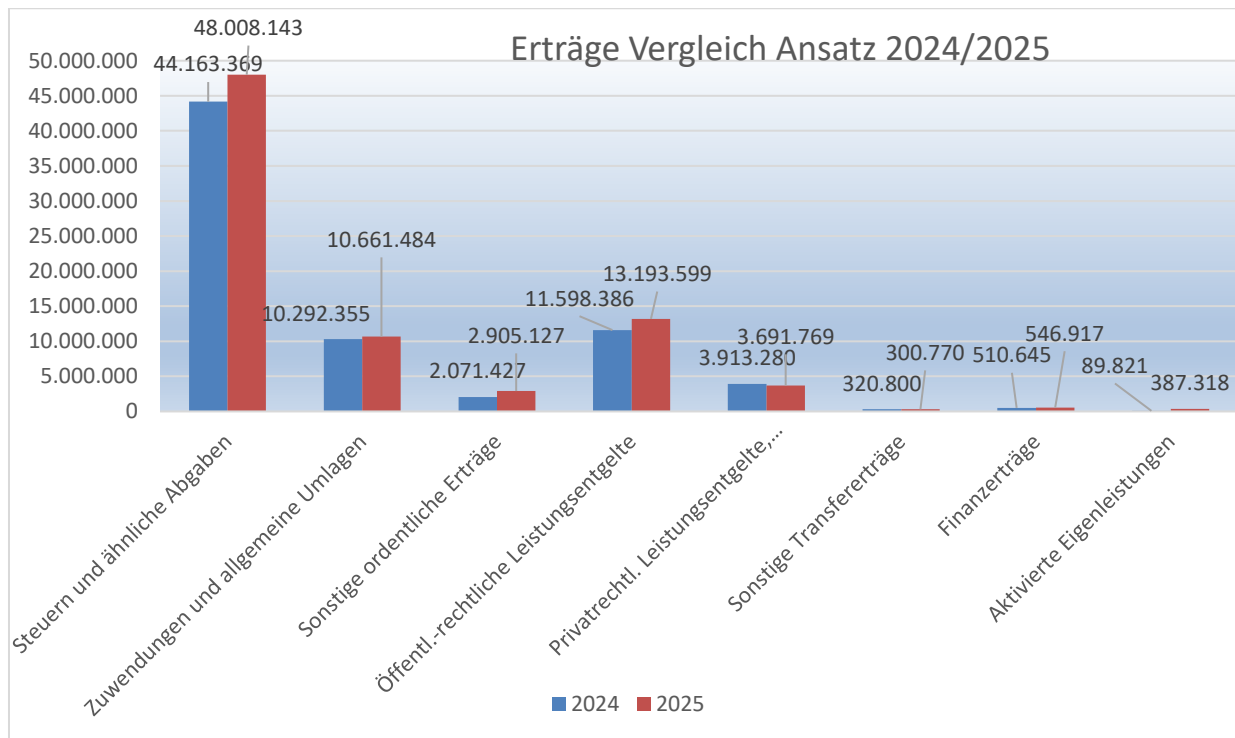
Am heutigen Tage bin ich mir recht sicher, dass das geplante Defizit für 2024 **wesentlich** besser ausfallen wird als wir dachten.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich uns sehr mutig fand, mit einem Gewerbesteueransatz von rd. **19,5 Mio. € in 2024** zu planen. Wenn nichts Dramatisches mehr passiert, werden wir diesen Planansatz im Ergebnis 2024 noch deutlich übertreffen.

Lassen Sie mich daher an dieser Stelle einmal vorwegnehmen, dass wir im Haushaltsplan 2025 mit **Gewerbesteuererträgen von rd. 24,0 Mio. €** geplant haben – und glauben Sie mir, das war keine einfache Entscheidung! Leiden doch viele Kommunen unter immensen Gewerbesteuereinbrüchen. Wir in Wülfrath – bis zum heutigen Tag zumindest, **nicht**.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass unsere Jahresabschlüsse oft besser ausfallen, wegen der eben erwähnten nicht planbaren Parameter, **aber auch**, weil wir keine Fachkräfte mehr bekommen und deshalb geplante Maßnahmen nicht durchführen können. Hierdurch fallen die Personalaufwendung meist geringer aus, obwohl Herr Benner in seiner Planung schon viele verbessernde Eventualitäten einkalkuliert hat. Diese Verbesserungen bedeuten aber **auch**, dass wir wegen des schon angesprochenen Fachkräftemangels kein neues Vermögen u.a. im Straßen- und Kanalbau aufbauen können.

Gerne möchte ich Ihnen kurz noch ein paar weitere Zahlen erläutern. Zunächst, welche **wesentlichen** Erträge wir in 2025 eingeplant haben:

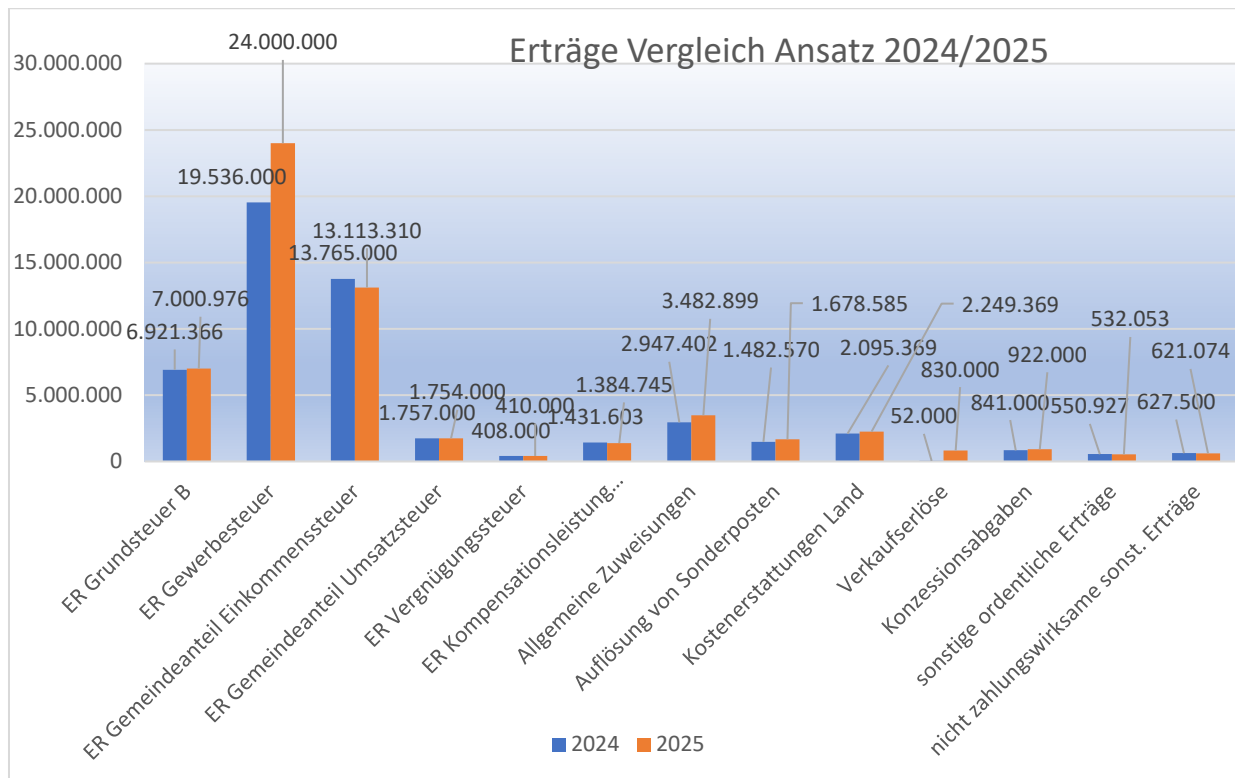


## **Erträge**

Die Gesamtsumme der Erträge beträgt **79,695 Mio. €**.

Wie bereits erwähnt, wird die **Gewerbsteuer** in Wülfrath für das Jahr 2025 mit **ca. 24,0 Mio. €** prognostiziert. Das sind **rd. 4,464 Mio. € mehr** als im Haushaltsplan 2024.

Diese Annahme haben wir getroffen, da das **Jahr 2024** zum **jetzigen Zeitpunkt** – allerdings ist das noch nicht gesichert - auf einen neuen **Rekordertrag** von **über 25 Mio. €** hoffen lässt, also mehr als **5,5 Mio. €** gegenüber der Planung 2024. Hier wird ganz deutlich, wie schwer es ist, Gewerbesteuererträge zu planen, denn der allgemeine Trend hätte auch in diesem Jahr eher etwas anderes erwarten lassen.

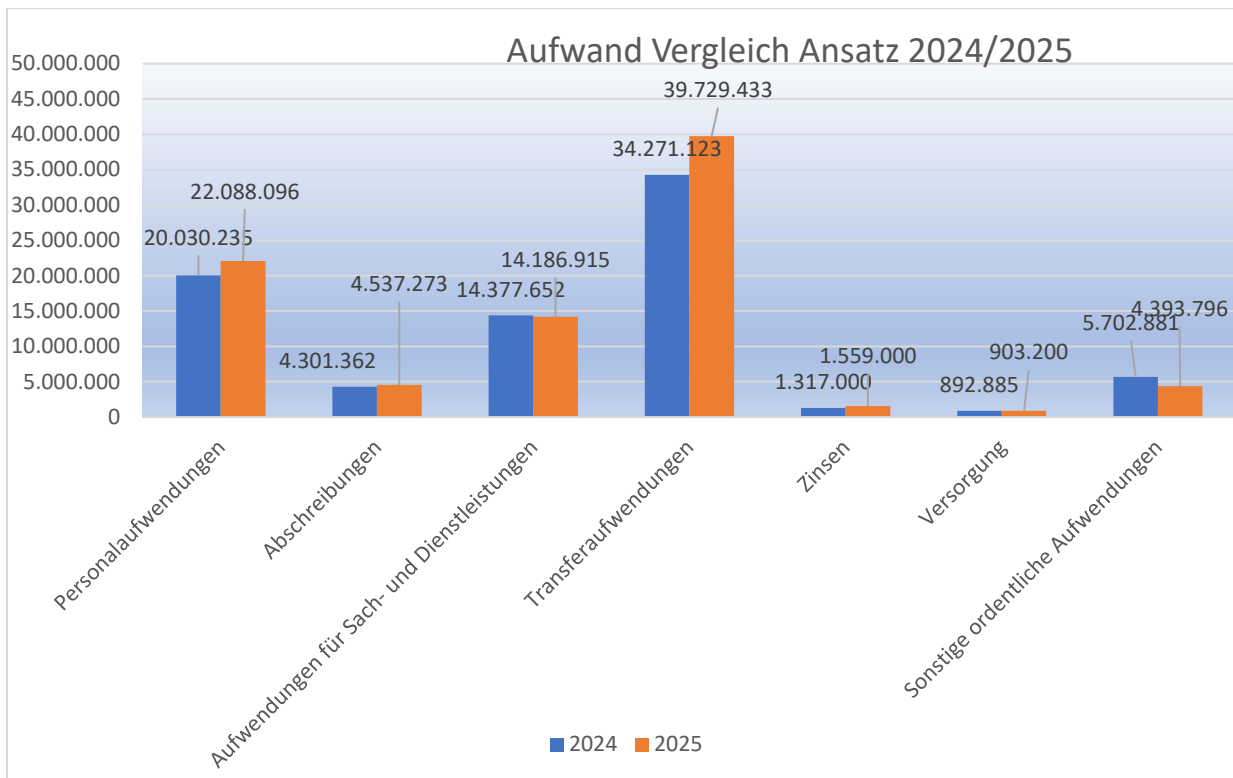


Der Anteil an der **Einkommensteuer verringert** sich um rd. 652.000 € und wurde mit **13,113 Mio. €** geplant.

Der **Anteil an der Umsatzsteuer** bleibt in 2025 mit **1,754 Mio. €** nahezu gleich.

Die Kompensationsleistung aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2025 (GFG) verringern sich um rd. 23.500 € auf **1,408 Mio. €**.

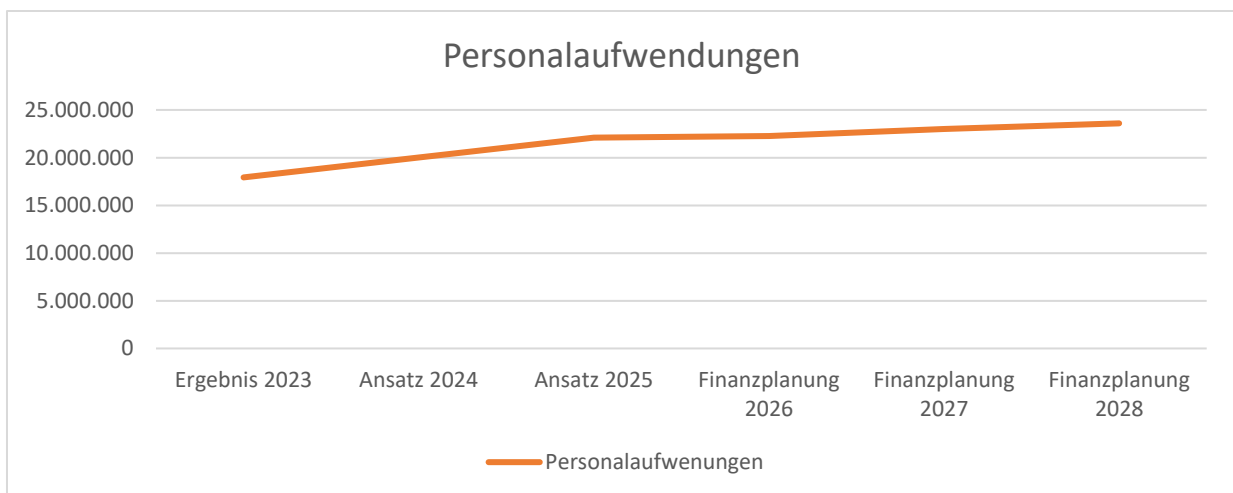
Im Jahr 2025 und voraussichtlich auch in den Folgejahren werden wir aufgrund der guten Steuerkraft keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten, die im Jahr 2024 noch rund **1,266 Mio. €** betragen.



## Aufwand

Wenn wir nun auf die **wesentlichen Aufwendungen** der Planung 2025 schauen, dann fällt sofort auf, dass diese die Erträge um über **7,7 Mio. € übersteigen**. Hier weisen wir eine geplante **Gesamtsumme von 87,398 Mio. € aus**.

Bei den Personalaufwendungen ist eine Steigerung von rd. **2,06 Mio. € auf eine Gesamtsumme von 22,088 Mio. €** zu verzeichnen.



Ich möchte darauf hinweisen, dass Herr Benner in seinem Personalbericht ab Seite 45 des Vorberichtes zum Haushalt die Steigerung erläutert hat. Auch hier wurde planerisch bereits berücksichtigt, dass voraussichtlich nicht alle Stellen besetzt werden können. Ansatz erhöhend wurden neue Stellen eingeplant. Allerdings möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die anstehenden Tarifverhandlungen für das Jahr 2025 erst im Januar

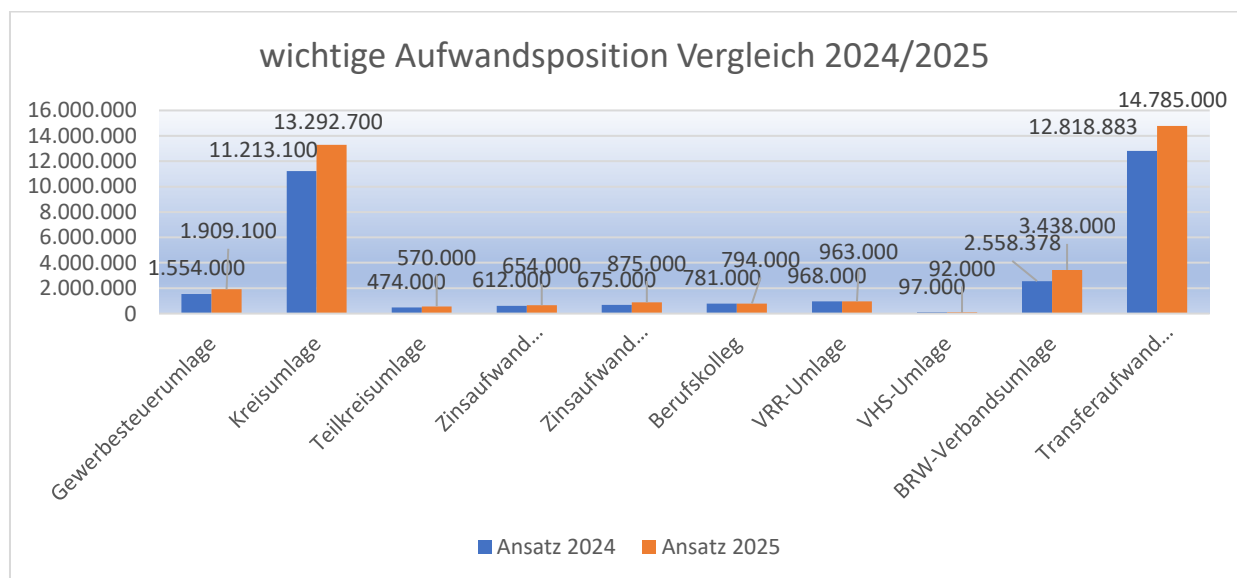
anfangen und im städtischen Haushalt mit einer Erhöhung von 3% geplant worden sind – das tatsächliche Ergebnis ist natürlich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Ich möchte noch anmerken, dass die Personalaufwendungen trotz Stellenplanerhöhung, Tarifsteigerungen und Steigerung bei den für Beihilfe- und Pensionsrückstellungen im Gegensatz zur mittelfristigen Ergebnisplanung im Haushalt 2024 für das Jahr 2025 trotzdem „nur“ um rd. 517.000 € steigen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die immer wieder aufs Neue die unbesetzten Stellen kompensieren und in vielen Bereichen am **Limit** arbeiten und natürlich nicht alles auffangen können. Ich hoffe weiterhin darauf, dass wir die unbesetzten Stellen besetzen können und unsere Bemühungen, die Stadt Wülfrath als einen modernen und guten Arbeitgeber zu präsentieren, auch Früchte trägt.

**Wir kommen jetzt zu den weiteren prägenden Aufwendungen:**

Die **Gewerbsteuerumlage** erhöht sich in 2025 nochmals um **355.100 €** auf **rd. 1.909 Mio. €**. Diese Erhöhung ist bekannterweise der verbesserten Gewerbesteuersituation geschuldet.



Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz einfügen, dass ich mich über die gute Gewerbesteuerentwicklung in Wülfrath sehr freue und hoffe, dass dieser Trend auch weiterhin anhält. Allerdings kann man an dieser Stelle auch zusammenfassen, dass wir dadurch – wie eben erwähnt – keine Schlüsselzuweisungen mehr erhalten und die Gewerbesteuerumlage natürlich dementsprechend steigt. Auch haben die Verbesserungen Auswirkungen auf die Höhe der Kreisumlage, die ich jetzt gerne mit ein paar Worten erläutere:

Der Landrat und der Kreiskämmerer haben mit ihrem Eckpunktepapier zum Kreishaushalt 2025 die kreisangehörigen Kämmerer über die Entwicklung der Kreisumlage informiert. Das Eckpunktepapier und die gemeinsamen Stellungnahmen der kreisangehörigen Kämmerer geben wir Ihnen heute in einer Vorlage zur

Kenntnisnahme. Der Kreistag wird voraussichtlich den Kreishaushalt in seiner Sitzung am 19. Dezember mit einer Erhöhung des Hebesatzes um 1,51%-Punkte auf 32,84% beschließen. Hierbei ist zu erwähnen, dass sich die Umlagegrundlage um rd. 74 Mio. € erhöht.

### **Was bedeutet das für Wülfrath?**

Die Kreisumlage steigt aufgrund des höheren Hebesatzes und der gestiegenen Umlagegrundlage im Vergleich zum Jahr 2024 in 2025 für Wülfrath um 18,44%. Somit erhöht sich der Wülfrather Anteil an der Kreisumlage von 11,21 Mio.€ in 2024 auf **13,28 Mio. € in 2025** - also eine **Erhöhung um 2,07 Mio. €**.

Die **Teilkreisumlage Förderschulen** erhöht sich ebenfalls um **rd. 96 T€ auf rd. 570.000 €**.

Auch bei der **Berufsschulumlage** hat sich für Wülfrath ein Plus von 1,68% ergeben und wurde um 13 T€ auf **794.000 €** erhöht.

Die **VRR – Umlage** ist für Wülfrath minimal gesunken und wurde mit rd. **963.000 €** eingeplant.

Wie eben schon erwähnt, haben die Kämmerer der kreisangehörigen Städte eine Stellungnahme an Landrat und Kreiskämmerer mit Vorschlägen zur Reduzierung der Kreisumlage abgegeben. Ich bin mir durchaus bewusst, dass der Spagat der Mitglieder des Rates der Stadt Wülfrath, die gleichzeitig im Kreistag sitzen, immens ist. Aber bei den Zahlen die wir Ihnen heute vorlegen, ist eine Kompensation von **2,179 Mio.€** nicht möglich. Ich wünsche mir, dass unsere Stellungnahme und die darin enthaltenen Vorschläge bei Ihnen Gehör finden.

Denn alle Erhöhungen und auch Investitionen, die wir in 2025 tätigen, erhöhen unseren Zinsaufwand, weil wir einen großen Teil durch Kredite finanzieren.

Der **Zinsaufwand für Investitionskredite** wird mit 654.000 € geplant und der **Zinsaufwand für Liquiditätskredite** steigt um **200.000 €** auf 875.000 €. Ursächlich sind natürlich das aufzunehmende Volumen und die steigenden Zinsen, auch wenn der Leitzins in den vergangenen Wochen und Monaten wieder leicht gesunken ist.

Die **VHS – Umlage** reduziert sich minimal und rd. 5 T€ auf rd. **92.000 €**.

Die **Umlage an den Bergisch-Rheinischen-Wasserverband** erhöht sich im Jahre 2025 um **rd. 34,40%** und wurde mit einem Plus von rd. **880 T€** mit 3,438 Mio. € eingeplant.

Im Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfen belaufen sich die Transferaufwendungen auf **14,79 Mio. €** - in 2024 haben wir mit einem Ansatz von **12,82 Mio. € geplant**. Somit hat sich in 2025 der Ansatz um **1,97 Mio. €** erhöht.



Anzumerken ist an dieser Stelle, dass sich die ordentlichen Erträge in diesem Bereich verbessert haben, so dass sich gegenüber der Haushaltsplanung 2024 das ordentliche Ergebnis in diesem Produktbereich faktisch um 670.000 € verschlechtert hat.

Dieses ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Kosten und der Fallzahlen im Bereich Förderung zur Erziehung, im Bereich Hilfe zur Erziehung, der Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder und Jugendliche sowie bei den Hilfen für junge Volljährige zurückzuführen.

Ich gehe davon aus, dass wir gemeinsam weiterhin der Meinung sind, dass der präventive Ansatz, den Wülfrath seit vielen Jahren im Kinder-, Jugend und jungen Erwachsenenbereich beschreitet, richtig ist. Denn die Erfahrungen in Kommunen, die nicht so viel in den präventiven Bereich investieren, zeigen, dass die Kosten im Vergleich viel stärker steigen, als das bei uns der Fall ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es bleibt dabei, das Defizit für 2025 bleibt bei einem geplanten Jahresergebnis von **- 5,986 Mio. €**. Das ist in der Tat nicht schön zu reden. Ohne die bereits in diesem Jahr begonnene Haushaltssicherung würde dieses Ergebnis deutlich höher ausfallen.

Die Folgejahre sehen in der Prognose zum jetzigen Zeitpunkt wesentlich schlimmer aus und wir werden in den kompletten Eigenkapitalverzehr gehen. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen werden wir das Haushaltssicherungskonzept weiterentwickeln und das Datenmaterial für den Zeitraum 2028 – 2034 anpassen müssen, da wir ansonsten keinen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen können. Es ist zwingend erforderlich das wir in 2034 – bzw. vorher – unsere Haushalte ausgleichen und wieder Eigenkapital ausweisen können.

Bereits im Haushalt 2024 haben wir durch folgende Maßnahmen einen Betrag von rd. **rd. 5,166** konsolidiert, der im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen geprägt ist:

- Minderaufwendungen bei der Gebäudesanierung von rd. 638 T€
- Einsparung des globalen Minderaufwandes i.H.v. 1,560 Mio.€
- Minderaufwendungen bei der Straßensanierung von 1,978 Mio.€
- Erhöhung der Grundsteuer mit Mehrerträgen von rd. 976 T€

Nur durch diese Maßnahmen konnten wir für 2024 zu einem Planergebnis von **-4,812 Mio. €** kommen. Allerdings, wie bereits berichtet, rechne ich nicht zuletzt aufgrund des sehr guten Gewerbesteueraufkommens und der nicht umsetzbaren Maßnahmen mit einem wesentlich besseren Ergebnis in 2024 als geplant.

Wir werden die aktualisierten Zahlen im Haushaltssicherungskonzept spätestens Anfang des Jahres ins Ratsinformationssystem einstellen.

Uns ist bewusst, dass alle Einsparungen zu Lasten unserer Bürgerinnen und Bürger sowie der Gebäude und der Straßen gehen. Allerdings konnten wir auch viele geplante Maßnahmen aufgrund des bereits häufiger erwähnten Fachkräftemangels einfach nicht

umsetzen. Gerne würden wir Investitionen in unser Infrastrukturvermögen tätigen, damit unsere Straßen und Gebäude wieder in einem ordentlichen Zustand sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin sehr froh, dass wir uns trotz der schlechten Haushaltslage am Anfang diesen Jahres darauf verständigt haben, keine Einrichtungen in Wülfrath in Frage zu stellen und dass wir weiterhin versuchen werden, bezahlbaren Wohnraum in Wülfrath zu schaffen und Maßnahmen zu ergreifen, damit sich weiterhin Gewerbe in Wülfrath ansiedelt.

Zum Schluss muss man unseren Haushaltsplanentwurf auf den Punkt gebracht wie folgt zusammenfassen:

Wenn wir 79,7 Mio.€ an Erträge in einen Topf legen und 87,4 Mio. € rausnehmen würden, dann müssten wir 7,7 Mio.€ reinlegen, damit wir nichts hätten – Das ist bitter, aber wahr!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich ganz herzlich bei meiner Kämmerei und damit dem Team um Frau Klingbeil für die geleistete Arbeit bedanken. Ich bin davon überzeugt, dass häufiger mit den Augen gerollt worden ist, wenn ich mal wieder Mails mit Änderungswünschen und Rückfragen, korrigierten Dokumenten und komischen Fragen und Anregungen geschickt habe. Ich versichere Ihnen, dass bis zur Verabschiedung des Haushalts das Datenmaterial angepasst werden muss.

Mein weiterer Dank geht an die Fachdezernate und ihre Dezernentin und die Dezernenten – danke das Sie mit uns zusammen diesen schweren Weg der Haushaltsplanung gehen und häufig zähneknirschend den geänderten Zahlen zustimmen. Wir werden uns Anfang des Jahres über die ein oder andere Zahl aufgrund neuer Erkenntnisse nochmal unterhalten müssen.

Ich danke auch Ihnen liebe Vertreterinnen und Vertreter im Stadtrat! Danke für Ihre Arbeit, die Auseinandersetzung mit dieser komplexen Materie und die konstruktiven Diskussionen. Lassen Sie uns diesen Weg auch in den kommenden Wochen und Monate im Rahmen der Haushaltsplanberatungen fortsetzen.

Ein weiterer Dank geht an die Vertreterin und die Vertreter der Presse für die gute und faire Berichterstattung – möge es so bleiben!

Nun wünsche ich Ihnen und mir noch einen guten Sitzungsverlauf und gute konstruktive Beratungen. **Vielen Dank!**